

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

Mobilitätsprogramm	ERASMUS
Partneruniversität	Gothenburg University
Besuchtes Studienfach	Rechtswissenschaften
Semester	Frühjahrssemester 2014
Name und E-Mail fakultativ	

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Mein Mobilitätsaufenthalt in Göteborg war einmalig. An einem neuen Ort einen Neubeginn zu wagen, ist eine tolle Erfahrung, gerade wenn man noch am Studieren ist. Göteborg wurde ein zweites Zuhause und wird es hoffentlich noch lange bleiben.
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	Die Einreise verlief ohne Probleme. Innerhalb der ersten drei Monate musste man sich beim Migrationsamt melden und hätte dann einen Termin für Fotos und Fingerabdrücke bekommen sollen. Bei mir hat das aber nicht so ganz geklappt und ich habe dann einfach per Post einen Antrag für einen verlängerten Aufenthalt gestellt und nach langem Warten aber ohne Probleme auch bewilligt bekommen.
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	Die Universität vermittelt eine gewisse Anzahl an Zimmern der Firma SGS. Dieses Semester haben alle Mobilitätsstudierende ein Zimmer bekommen, also auch ich. Allerdings ist das nicht immer so, wobei sich die Uni sehr bemüht alle Studierenden irgendwo unterzubringen. Gewohnt habe ich in der grössten SGS-Wohnanlage im Olofshöjd. Ich hatte ein Zimmer mit Dusche/Bad; die Küche habe ich mir mit drei weiteren Studenten geteilt. Das war nicht immer ganz einfach, weil jeder andere Vorstellungen von Sauberkeit hat, aber schlussendlich findet sich immer eine Lösung. Bezüglich den Wohnheimen kann ich das Olofshöjd grundsätzlich empfehlen. Die Anlage liegt in der Nähe von Bus- und Tramlinie und es wohnen die meisten Erasmusstudenten da, man trifft also immer mal wieder bekannte Gesichter an. Wenn ich nochmals wählen könnte, würde ich mich aber für ein Zimmer im Helmut entscheiden. Die sind etwas teurer, dafür hat man seine eigene kleine Küche und die Anlage besteht nur aus zwei Häusern, was dazu führt, dass man die Leute da besser kennen lernt.
Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	In Göteborg fährt man Tram oder Bus. Tickets gibt es an jedem Kiosk. Die Uni liegt direkt an der Linie 2 und ist daher gut erschlossen.
Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	In Schweden sind die Semester in zwei Teile geteilt und für jeden Teil kann man sich entscheiden, ob man voll- oder teilzeit studieren will. Das Kursangebot auf Englisch war bei uns allerdings auf je zwei Vollzeitkurse beschränkt. Die Anmeldung verlief ohne Probleme.
Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur	Die Göteborg Universität hat ihre eigene Fakultät für Business, Wirtschaft und Recht, die Handelshögskolan. Wie gesagt liegt diese direkt an der Tramlinie 2 und direkt neben dem schönen Haga-Quartier. Mit der Studentenkarte kommt man an allen Tagen in die Uni-Gebäude rein und die Bibliotheken haben auch sonntags geöffnet.

<p>Sprachkurs (EILC oder andere) an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Da ich schon vor meinem Aufenthalt in Göteborg Schwedisch gelernt habe, habe ich an der Uni dann den Kurs für Fortgeschrittene besucht. Für die Kurse besteht anfangs ein grosser Andrang und man muss sehr schnell sein mit dem Anmelden. Mir hat der Kurs zu Beginn allerdings nur mittelmässig zugesagt, aber man konnte sehr gut eigene Vorschläge und Wünsche anbringen, sodass es mir schlussendlich doch auch etwas gebracht hat.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Studieren in Schweden ist sehr viel interaktiver als bei uns. Das war neu für mich, hat mir aber im Nachhinein sehr gefallen. Zudem wird die Professor-Student-Beziehung auf einem ganz anderen Niveau geführt wie bei uns. Die Studierenden und ihre Ansichten werden sehr ernst genommen und die sachlichen Diskussionen werden auf „gleichem Niveau“ geführt.</p> <p>Ich persönlich habe keine Prüfung geschrieben, sondern meine Fächer mit Essays und anderen Aufsätzen abgeschlossen. Angerechnet wurden mir die vollen 30 Credits.</p>
<p>Betreuung an der Universität Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Das Buddy-Programm der Handelshögskolan war sehr gut organisiert. In den ersten paar Wochen gab es unzählige Aktivitäten, Dinners und Events und man lernte sehr schnell andere Mobilitätsstudierende kennen. Zudem gibt es einen Handlungspub, wo man jeden Mittwoch auch wieder viele Mits Studierende trifft.</p> <p>Die Angestellten des International Office der Uni haben grundsätzlich immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Studierenden und helfen gerne.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Die alltäglichen Kosten sind sehr ähnlich wie in der Schweiz. Ich würde sagen, ich habe grundsätzlich gleich viel Geld ausgegeben für Essen und Kleider, wobei meine Vorliebe für Skandinavisches Design vermutlich schon etwas mehr an meinem Portemonnaie gezehrt hat. Und nicht zu vergessen, man gönnt sich auch mehr und geht beispielsweise öfters auswärts essen als zuhause.</p> <p>Für Studienmaterial habe ich allerdings praktisch nichts ausgegeben, die Bibliotheken verfügen über viele Exemplare der aktuellen Lehrbücher und das Unterrichtsmaterial wird alles online zur Verfügung gestellt.</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Göteborg hat die perfekte Grösse für einen Erasmusaufenthalt. Nicht zu gross und nicht zu klein. Die Stadt bietet immer wieder Neues und vor allem unzählige Cafés und Bars. Montags ist die Pingpong-Disco im Pustervik sehr empfehlenswert und freitags ist After Work ein Muss. Zudem sind die Schweden sehr sportlich und damit das Sportangebot in der ganzen Stadt sehr gross und erschwinglich.</p> <p>Empfehlen kann ich auch die Scanbalt-Touren, welche mich nach Lapland, Estland, Finnland und Russland gebracht haben.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Besonders gefallen hat mir persönlich, dass der Unterricht viel interaktiver gestaltet ist und dass man gleichzeitig viel Freiraum hat, wie und wann man sich das benötigte Wissen aneignen will. Das liegt zum einen daran, dass die Klassen auf Masterstufe sehr klein (ca. 25 Personen) sind. Zum anderen ist die Beziehung zu den Professoren lockerer und persönlicher. Die Studierenden sind mit dem Professor per Du, ein Hierarchiegefälle wie bei uns gibt es kaum.</p> <p>Der Lernerfolg ist durch diese interaktivere Art meiner Meinung nach viel höher – gerade wenn man beispielsweise einen Moot Court oder sonstige fiktive Verhandlungen führen muss und diese dann auch bewertet werden – als wenn man einfach am Ende eines Semesters auf eine Prüfung lernen muss und eigentlich nur diese bewertet wird. Ich denke die Studierenden werden so anders gefordert und besser gefördert.</p>